

Platztausch am Schöffenratstisch

Félix Eischen (CSV) und Guy Scholtes (LSAP) mit neuen Rollen in alter Koalition

VON CHARLOT KUHN

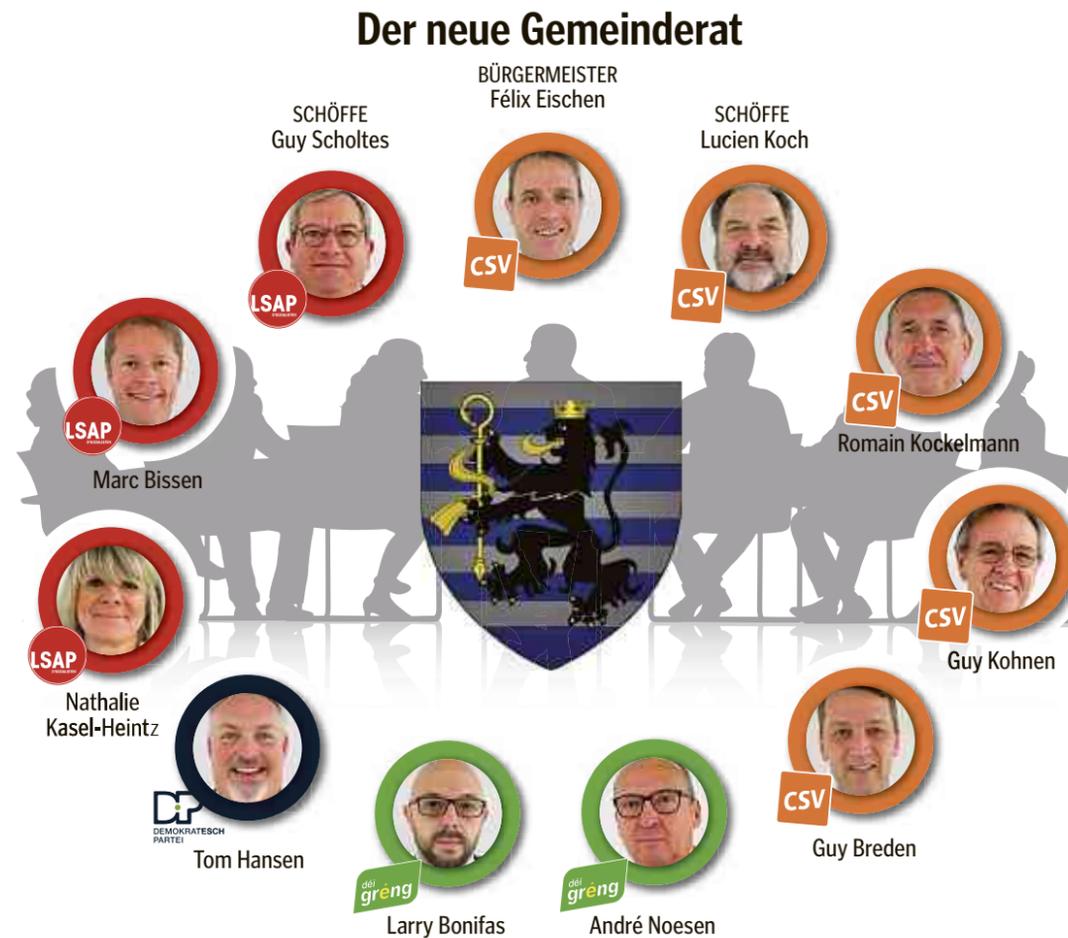
Nach den Wahlen geht in Kehlen das kommunale Leben weiter seinen Gang, auch wenn die Rollen etwas umverteilt wurden mit dem ehemaligen Schöffen Félix Eischen (CSV) als neuem Bürgermeister und dem vorherigen Bürgermeister Guy Scholtes (LSAP) nun als Schöffe.

In Kehlen wurde LSAP-CSV durch CSV-LSAP ersetzt. Entsprechend wird auf eine gewisse Kontinuität gesetzt, auch wenn die Gemeinde jetzt mit Félix Eischen (CSV) einen neuen Bürgermeister hat. Zur Seite im Schöffenrat stehen ihm der frühere Bürgermeister Guy Scholtes (LSAP) und Lucien Koch (CSV).

Um diesen Kontinuitätsgedanken zu untermauern, gab Felix Eischen in seiner ersten Sitzung als Bürgermeister auch einen ersten Einblick in das Budget von 2018. So sollen die schon gestarteten Großprojekte wie die Kindertagesstätte, der Musiksaal in Kehlen und der Festsaal in Olm weitergeführt werden.

In einem schnellen Marsch durch die einzelnen Zahlenkolonnen des 130-seitigen Dokumentes hakte Felix Eischen nur zu gewissen Perspektiven mit Erklärungen ein. Auf den Punkt bringen will er die seit längerem angedachten Projekte wie der neue kommunale Regiebetrieb in der Industriezone, die neuen Umkleidekabinen am Fußballfeld, der Aus- und Umbau der Schulinfrastrukturen sowie der Fahrradweg zwischen Kehlen und Keispelt.

Das Kostendeckungsprinzip beim Wasserpreis muss überdacht werden und eine zusätzliche An-



leihe wird wohl kaum zu vermeiden sein, da man die Lebensqualität der rund 5 900 Einwohner und die Attraktivität der einzelnen Orte erhalten und fördern will, so der Bürgermeister noch.

Der Haushaltsplan 2018 mit vorgesehenen Gesamteinnahmen über 31 Millionen Euro und Aus-

gaben um die 34 Millionen Euro rechnet durch den Überschuss von zwei Millionen Euro in 2017 mit einem definitiven Bonus von 197 638 Euro. Die eigentliche Budgetdebatte ist für den 8. Dezember programmiert.

Teilnahme in Kommissionen erwünscht. Ein auf die Gemeinde zu-

geschnittenes internes Reglement sieht acht Kommissionen mit beratendem Charakter vor, in denen die Parteien des Gemeinderates vertreten sind und die bis zu 19 Mitglieder mit aber auch ohne Parteikarte zählen können. Im Sinne einer partizipativen Demokratie geht nun eine Einla-

derung an alle interessierten Mitbürger.

Sitzungsgebühren. Die „Jetons de présence“ von 75 bzw. 50 Euro pro Sitzung sollen die Funktion der Kommissionen im Gemeindeleben unterstreichen und ihre Gutachten zu wichtigen Dossiers anerkennen. Die Gemeinderäte dürfen an den Kommissionssitzungen teilnehmen.

Hanglage. Eine punktuelle Änderung im bestehenden Bebauungsplan schafft die planungsrechtlichen Grundlagen zur Erhöhung des Firsts auf sechs Meter beim Bau eines Hauses in Hanglage. Ursprünglich sollte damit das Eindringen von Regenwasser in tief gelegene Garagen oder Keller vermieden werden.

Fassadengestaltung mit Grenzen. Grundsätzlich regelt das kommunale Baureglement das Bauen und somit eigentlich auch die Fassadengestaltung, die mit allzu greller Aufmachung das bestehende Landschaftsbild nicht verunstalten soll. Meistens bestimmt der persönliche Geschmack die Auswahl, aber zu grelle Farben sind laut Reglement nicht erlaubt. Die Räte werden sich in einer nächsten Sitzung mit den das ästhetische Empfinden des Betrachters beeinträchtigenden Fassadenfarben beschäftigen.

Kommunaler Rettungsdienst. Auch im lokalen „Service d'incendie et de sauvetage“ setzt man auf Stabilität. Mit anerkennenden Worten wurden Tom Zeihen als „chef de corps“ sowie Christian Duprel und Alain Hermann als beigeordnete Chefs in ihren Ämtern bestätigt.

Die Stiftung der APEMH wird 50

Düdelingen/Bettingen. Seit 50 Jahren steht die Stiftung der „Association des parents d'élèves mentalement handicapés“ (APEMH) für die Interessen der Familien ein, die von einem Fall des intellektuellen Handicaps betroffen sind. Um dies feierlich zu begehen, wird am Freitag in Hosingen ein „Adventsfest“ stattfinden. Tags darauf eröffnet im Düdelinger „Pomhouse“ eine Ausstellung, die gemeinsam mit dem CNA realisiert wurde. Die Fotografin Julia Vogelweith und die Künstlerin Neeckel Scholthus stellen hier aus. Am 8. Dezember findet im Schloss von Bettingen/Mess ein Tag der offenen Tür statt, bei dem Besucher die Werke der Ateliers der APEMH begutachten können. Mittags wird ein Menü angeboten. Die offiziellen Festlichkeiten zum 50. Jubiläum finden vom 3. zum 6. Mai 2018 in Bettingen/Mess statt. Alle Details sind auf der APEMH-Internetseite zu finden. *L.E.*
■ www.apemh.lu

NOTIZBLOCK SÜDEN

Esch/Alzette. – Vortrag. „Wieder-Errichtung von Grenzkontrollen in Europa? – Einige Gedanken zur Großregion“, heißt der Vortrag von Prof. Birte Nienaber, Universität Luxemburg, der am Donnerstag um 20 Uhr im Resistenzmuseum stattfindet.

Name für „Esch 2022“ gesucht

1,2 Millionen Euro Ausgaben stehen 2018 bevor

Belval. Nachdem die Würfel zugunsten von Esch/Alzette als europäische Kulturhauptstadt 2022 gefallen sind, legt das Gemeindegemeinschaftsverband ProSud Wert auf ein kollektives Kulturentwicklungsprogramm und eine gemeinsame Strategie für die Südregion.

Zu diesem Zweck waren Generalkoordinator von „Esch 2022“ Andreas Wagner und Projektleiterin Janina Stroetgen in der vergangenen Sitzung in Belval zu Gast. Damit sich sämtliche betroffenen Gemeinden mit dem Projekt identifizieren können, heißt es nun, eine neue Benennung vorzunehmen, die die ganze Region umfasst. Lokale Großveranstaltungen werden in das regionale Programm einfließen.

Zurzeit hat sich die Vereinigung „Esch 2022“ allerdings noch nicht neu aufgestellt, und ein Abkommen mit den staatlichen Behörden und besonders mit dem Kulturministerium drängt sich auf.

Laut den beiden Verantwortlichen kommen für das kommende Jahr 1,2 Millionen Euro Ausgaben auf die 17 luxemburgischen und französischen Grenzgemeinden zu.

Es dürfte schwierig werden, diese Ausgaben noch zu budgetieren, da die meisten Schöffenräte ihren Haushalt 2018 bereits auf-

gestellt haben und demnächst zur Abstimmung bringen werden.

Doch nur fünf Vertreter der elf ProSud-Gemeinden konnten sich diese Sorgen anhören. Sieben Wochen nach den Gemeindevahlen sind noch zahlreiche Syndikatsvertreter nicht ernannt. So auch im ProSud, wo sich der neue Vorstand noch nicht konstituiert hat. Sekretär Marc Bieber hat sein Amt aus Gründen von Unvereinbarkeit niedergelegt und wird von Arny Biren ersetzt.

Um den künftigen politischen Vertretern zu ermöglichen, geplante Projekte ohne Verzögerung zu finanzieren, traf sich der bisherige Vorstand zu einer letzten öffentlichen Sitzung unter dem Vorsitz von Dan Biancalana. Im Haushalt für das Jahr 2018 halten sich Einnahmen und Ausgaben die Waage. Das Budget sieht einen ordentlichen Überschuss an Einnahmen von 115 000 Euro vor.

Laut einem Zusatz zum Abkommen mit dem Ministerium für Nachhaltigkeit wird die staatliche Unterstützung für das ProSud-Syndikat für die nächsten sechs Jahre insgesamt von 300 000 auf 500 000 Euro erhöht. Bedauert wurde, dass die Unterstützung pro Einwohner noch immer auf Basis der Statec-Zahlen von 2011 geschieht. *LuWo*

François Maroldt ist gestorben

Politiker hätte in drei Jahren Schöffe werden sollen

Esch/Alzette. Gestern ist der bekannte Escher CSV-Politiker François Maroldt, genannt „Frunnes“ im Alter von 65 Jahren gestorben. Am Freitag hatte er noch im Escher Gemeinderat, dem er seit 1997 angehörte, getagt.

Dank des Erfolges der CSV bei den Gemeindevahlen vom 8. Oktober hätte er in drei Jahren in den Schöffenrat eintreten sollen. Dies, um das Schulressort, das ihm stets am Herzen lag, zu übernehmen.

Dass er sich für diese Problematik einsetzte, kam nicht von ungefähr. Der gelehrte Englischlehrer war, nachdem er jahrelang sein Fach unterrichtet hatte, Direktor des Escher „Lycée Hubert-Clément“ geworden.

Er gehörte der Escher CSV an, als nach dem Wahlsieg 1999 ein interner Streit ausbrach, der 2000 zu Neuwahlen führen sollte. In dieser politisch undurchsichtigen Zeit, führte er als Schöffe eine Zeit lang die Geschäfte der Stadt.

Wie Georges Mischo, der neue Escher Bürgermeister, kürzlich in einem Interview mit dem „Quotidien“ erzählte, war es François Maroldt, der ihn 2005 kontaktiert hatte, damit er zur Fraktion stoße.

Von 2004 bis 2007 hatte François Maroldt ein Abgeordnetenmandat ausgeübt.

„Er war stets ein fairer Politiker mit ganz differenzierten Stellungnahmen“, sagte gestern Schöffe Martin Kox („Déi Gréng“) über

Maroldt. „Er macht keine Opposition nur der Opposition wegen“.

Auch in der Sportwelt war François Maroldt engagiert. So war er eine der treibenden Kräfte in Bezug auf die Organisation des Etappenrennens „La Flèche du Sud“ im Verein „Vélo-Union Esch“.

Lange hatte François Maroldt mit der Krankheit gekämpft. Er schien aber zuletzt durch den Wahlsieg und die Perspektive auf das Schöffenmandat voller Tatendrang. „Er war begeistert davon, Schöffe zu werden“, sagte gestern der Escher CSV-Fraktions Sprecher Christian Weis.

Von der Mitte der Mandatsperiode an hätte François Maroldt, anders als 1999, dieses Mal ein richtiges Schöffenratsmandat ausüben sollen. Hier hätte er die Nachfolge von Mandy Ragny („Déi Gréng“) übernehmen sollen. Umso überraschender kam die traurige Nachricht seines Todes. *na*

